

Prof. Dr. Klaus Heger

D-6900 Heidelberg 1

Kleinschmidtstraße 17

Telephon (06221) 29138

Heidelberg, 20. Januar 1991

Sehr geehrter Herr Jenner,

um mich wenigstens neben anderen Sünden nicht auch noch einer unverantwortlichen Unpünktlichkeit schuldig zu machen, sei Ihnen heute mein herzlicher Dank für Ihre Zeilen vom 6. dieses Monats und für die Zusendung der endgültigen Fassung Ihrer Arbeit ausgesprochen. Ich hoffe, daß sie dazu beitragen wird, nun endlich einmal die längst fällige Lektüre nachzuholen - das vergangene Jahr hat mir eine Reihe unerwarteter, teils mehr und teils weniger positiver Überraschungen gebracht, die mich nicht die nötige Muße finden ließen und deren Konsequenzen mein Gewissen in mehr als einer Hinsicht belasten. Bislang kann ich allerdings auch nur sagen, daß ich die Hoffnung, eines Tages aus dieser Situation wieder herauszufinden, noch nicht aufgegeben habe.

Entsprechend dem in Ihrem Vorwort gegebenen Rat habe ich mir zunächst einmal die beiden Appendices angesehen und dabei vieles gefunden, was ich nicht viel anders sehen würde. Auf Grund des Lucien Tesnière gewidmeten zweiten Appendix denke ich, es könne Sie interessieren, wenn ich einem - mit separater Post abgehenden - letztes Jahr in Kanada erschienenen Aufsatz, in dem ich einen einführenden Überblick über die Zielsetzungen meiner bisherigen Arbeiten zu geben versuche, gleich noch einen noch nicht erschienenen Aufsatz über mein Verhältnis zu Tesnière hinzufüge. Dieser Aufsatz enthält meinen Beitrag zur Tagung des Deutschen Romanistenverbandes 1989 und wird in einem Sammelband "Connexiones Romanicae - Dependenz und Valenz in romanischen Sprachen" erscheinen.

Für heute muß ich Sie bitten, mit diesen wenigen Reaktionen vorliebzunehmen. Mit nochmals herzlichem Dank und den besten Wünschen und Grüßen

*Klaus Heger*